

## **Regionale und nationale Identität**

Wir sind stolz auf Thüringen und seine regionale Vielfalt. Die Thüringer haben das Glück, dass ihr positives Heimatgefühl nie gebrochen wurde, wie das die 68er-Revolutionäre in den alten Bundesländern verschuldet haben. Das patriotische Grundgefühl der Thüringer fand bis zur Entstehung der AfD keine parteipolitische Vertretung. Die JA Thüringen setzt sich als Jugendorganisation der AfD dafür ein, dass die historisch gewachsene, sehr reichhaltige lokale, regionale, nationale und kulturelle Identität der Thüringer gestärkt wird.

Wir sind wir – und das ist gut so! Die deutschen Traditionen und Werte, die uns zu einer großen Kulturnation gemacht haben, sind in Thüringen besser erhalten geblieben als in den alten Bundesländern. Wir setzen uns für ihren Fortbestand ein, denn sie sind der Schlüssel, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

Die Polizei ist in jeglicher Hinsicht zu stärken. Mehr Geld, mehr Personal, bessere Ausrüstung, mehr Respekt und Dank von der Öffentlichkeit. Polizisten sorgen pausenlos dafür, dass das von den Altparteien angerichtete Chaos nicht noch größer wird.

## **Familienpolitik**

Wir als junge Generation machen uns Sorgen um unsere Zukunft, um die Zukunft unserer Kinder und um die Zukunftsfähigkeit unseres Staates.

Es werden immer weniger Kinder geboren. Unsere sozialen Sicherungssysteme – insbesondere unser Rentensystem – stehen auf tönernen Füßen. Wir steuern schon jetzt auf eine massenhafte Altersarmut zu. Unsere Generation kann nicht mehr darauf vertrauen, nach einem Leben in Arbeit im Alter abgesichert zu sein.

Gleichzeitig schwindet der Zusammenhalt in der Gesellschaft immer mehr. Wir wollen die Familie stärken, auch um dieser Entwicklung entgegenzutreten. Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft und stabile Familien bilden die Grundlage eines stabilen Staates. Deswegen ist für uns die Familie das Herzstück jeder Politik.

## **Thüringen braucht Bildung auf Weltniveau**

Ein gutes Bildungssystem stellt das Leistungsprinzip in den Vordergrund und wird den unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten der Menschen gerecht. Ziel des Bildungssystems kann deshalb nicht die Ergebnisgleichheit sein, sondern die Chancengleichheit.


Thüringen braucht eine starke Leistungselite. Wir bekennen uns deshalb zu einem mehrgliedrigen und durchlässigen Schulsystem mit hohen Leistungsstandards, bei dem die soziale Herkunft der Kinder keine Rolle spielt. Das Abitur verkommt immer mehr

zum Massenabschluss; mittlerweile kann rund die Hälfte aller Schulabgänger studieren. Dies schadet dem Abitur: Ein Massenabschluss verliert an Aussagekraft.

An unseren Schulen müssen wieder klassische Werte und Tugenden vermittelt werden. Dazu zählen Pünktlichkeit, Fleiß, Disziplin, Ehrlichkeit und soziale Anstandsnormen.

Die nachweislich immer schlechtere Handschrift von Schülern sehen wir als Symptom des Kulturverfalls. An den Schulen muss wieder eine saubere Handschrift gelehrt und eingeübt werden. Auch die Lateinische Ausgangsschrift muss wieder auf die Thüringer Lehrpläne. Eine zunehmende Vereinfachung der Lehrinhalte ist auch eine Beleidigung der Intelligenz unserer Kinder.


Verrückte Bildungsexperimente wie „Schreiben nach Gehör“ benachteiligen vor allem sozial schwache Kinder. Kinder aus wohlhabendem Elternhaus können im Zweifel das, was sie wegen Bildungsexperimenten der Altparteien nur noch unzureichend lernen – beispielsweise Rechtschreibung – mühelos durch Privatunterricht oder häusliche Betreuung kompensieren. Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen haben diesen Luxus nicht. Die Beschulung unserer Kinder muss deswegen so erfolgen, dass Wissen in einer Art und Weise vermittelt wird, die es auch nicht-privilegierten Kindern ermöglicht, durch Bildung aufzusteigen.

Zu einem vielfältigen und begabungsgerechten Schulsystem gehören die Förderschulen. Der Inklusionswahn in unserem Land, bei dem Menschen mit Behinderung in Regelschulen „inkludiert“ werden, ist ein Irrweg. Menschen mit Behinderung benötigen  professionelle Begleitung und Unterstützung. Dies können nur Förderschulen leisten, nicht überforderte Lehrer und Schüler an Regelschulen. Das bisherige deutsche Förderschulsystem genoss hohes internationales Ansehen und sollte nicht geschliffen werden. Eltern nehmen auch bei der Bildung ihrer Kinder eine wichtige Rolle wahr. Wir sind der Auffassung, dass es Eltern möglich sein sollte, ihre Kinder auch zuhause zu erziehen („Homeschooling“). Jedoch muss sichergestellt sein, dass einheitliche Leistungsstandards eingehalten und staatlich abgeprüft werden. Das Entstehen von Parallelgesellschaften (beispielsweise durch religiös-fundamentalistische Eltern) muss ebenfalls vermieden werden. Deshalb darf es auf Homeschooling kein bedingungsloses Anrecht geben, jedoch die Möglichkeit, eine Erlaubnis für Hausunterricht bei der Schulbehörde zu beantragen.

Thüringen braucht ein erstklassiges Ausbildungs- und Hochschulsystem. Das Studium sollte Menschen vorbehalten bleiben, welche die nötige Begabung und Befähigung für ein solches haben. Den zunehmenden Akademisierungswahn in unserer Gesellschaft sehen wir kritisch. Eine gute Lehre ist noch immer besser als ein zielloses Studium in überfüllten Hörsälen. Wir fordern deshalb, dass Auszubildende gestärkt werden, beispielsweise durch die Ausweitung von Studententickets auch auf Azubis oder der Auszahlung von Prämien für Meisteranwärter (ähnlich wie Stipendien für Studenten).

Gleichzeitig darf der Staat Schülern mit schlechtem Abschluss keinen Studienplatz frei Haus liefern. Studienfächer, die von großer Bedeutung für die Entwicklung unseres Landes sind (vor allem naturwissenschaftliche und technische Fächer), aber wenig nachgefragt oder oft abgebrochen werden, müssen selbstverständlich mit staatlichen Mitteln gefördert werden.

Studienplätze in brotlosen Massenfächern sollten hingegen kontingentiert werden. Hierbei würden die besten Bewerber einen kostenlosen Studienplatz aus dem Kontingent erhalten, während schlechtere Abiturienten sich an den Kosten eines solchen Studiums finanziell beteiligen sollten.

In diesem Zusammenhang fordern wir auch die Abschaffung des desaströsen Bachelor-Master-Systems. 

Unwissenschaftlichen Pseudowissenschaften wie beispielsweise den „Gender Studies“ sind sämtliche staatlichen Mittel zu entziehen.

Thüringen und Deutschland müssen zu dem Bildungs- und Ausbildungssystem zurück, das einst der Neid der Welt war und dieses Land groß gemacht hat.

